

FINGERHUT

Ich wandre froh durch Feld und Flur

Als uns die trüben, viel zu kalten und regennassen Juniwochen die Stimmung und den Tag versauten, hat mancher sich im Haus verkrochen. Der Himmel grau, stürmische Winde; das Wetter hat es arg getrieben. Herr Petrus hat vom Sonnenkonto nur sparsam etwas abgeschrieben. Trotz allem bin ich frohen Mutes mit festem Schuhwerk losgegangen, wenn mir auch viele Regentropfen nur feuchte Regenlieder sangen. Nach Herrmannsacker, Rüdigsdorf, nach Leimbach und zur Kuckucksmühle, Schützenfeste auf den Dörfern, ach, der Ziele gabs gar viele. Ich sah viel mit heitren Augen. Oft mit heimlichem Entzücken, kommt ich stille schlichte Schönheit rings in Feld und Flur erblicken. Heut gehts zur Landesgartenschau! Jetzt wird das Portmonee geschont. Der Gang hat sich bei jedem Wetter für die Besucher voll gelohnt!

Harzer FINGERHUT

GOTTESDIENSTE

KATHOLISCH. Heute in: Nordhausen 18.30 Uhr; Sollstedt 18 Uhr.

Morgen in: Nordhausen 9.30 Uhr Hochamt; Bleicherode 10 Uhr; Ellrich 18 Uhr; Friedrichslohra 8.30 Uhr; Heringen 9.30 Uhr; Ilfeld 9.30 Uhr; Niedersachswerfen 11 Uhr.

EVANGELISCH. Heute in: Bielen 17 Uhr (Kirche); Brande- rode 16.30 Uhr; Hamma 17 Uhr; Münchenlohra 18 Uhr.

Morgen in: Nordhausen, Altendorfer Kirche 10 Uhr; Frauenberg-Kirche 10.30 Uhr, für Gehörlose 14.30 Uhr mit Grillfest im Garten; Jonas-Kirche 9 Uhr; St. Laurentius 10.30 Uhr; Auleben 10.45 Uhr (Kirche); Bleicherode 9.30 Uhr (Kirche); 10.45 Uhr (Hospital); Elende 15 Uhr mit Abendmahl; Ellrich 9.30 Uhr; Friedrichslohra 10.15 Uhr mit Abendmahl; Görsbach 9.30 Uhr; Heringen 10 Uhr; Herreden 9 Uhr mit Jubelkonfirmation; Herrmannsacker 14 Uhr (Gemeinde- raum); Hörningen 10.30 Uhr; Ilfeld 9.30 Uhr (Kirche); Klein- bodungen 14 Uhr (Kirche); Klettenberg 9.15 Uhr; Limlin- gerode 14 Uhr; Mitteldorf 9.30 Uhr; Niedergerbra 9 Uhr; No- hra 10.30 Uhr; Sollstedt 10.30 Uhr; Sülzhayn 11 Uhr; Sund- hausen 18 Uhr; Trebra 11 Uhr mit Taufe; Uthleben 14 Uhr; Windehausen 9 Uhr.

EV-FREIKIRCHLICH. In Nordhausen heute 10 Uhr Bibelgespräch, 11 Uhr Predigt (Advent-Gemeinde), **morgen** 10 Uhr (Bethlehem-Gemeinde); 10 Uhr (Christuskirche).

KIRCHE JESU CHRISTI. Morgen in Nordhausen 9-10, 10-11, 11-12 Uhr (Ullrichstr. 14).



Lustiges Sportfest für Kinder in Heringen

„Sport frei“ – hieß es für die Heringer Kindergartenkinder, und sie hatten sich Unterstützung geholt: Andreas und Andi von der Sportjugend des Kreissportbundes. Gemeinsam hatte man viel Spaß beim Sackhüpfen, Sommerskifahren, mit dem Schwungtuch und noch mit vielen anderen tollen Sachen. Höhepunkt für die Kids war die Hüpfburg. Selbst Klärchen lugte dann doch ab und zu beim fröhlichen Kindertumult durch ihre sonst so dicke Wolkendecke. Die Eltern sagten Dank an alle Helfer. Foto: privat

Geheimnisvoller Kohnstein

Die Geschichte des wahnwitzigen Großstollen-Projektes der Jahre 1944/45 (Erster Teil)

Im Zweiten Weltkrieg, vor 60 Jahren begannen fast zeitgleich mit der Landung alliierter Truppen in Frankreich neue, umfangreiche Schachtarbeiten für Untertageverlagerungsprojekte, besonders im Kohnsteinfeld bei Niedersachswerfen. Dies geschah auf der Basis von Führerbefehlen.

Von Tim SCHÄFER

Der so genannte Mittelbau als Konglomerat kriegswichtigster Projekte war stark auszubauen. Eines dieser Projekte wurde B 11 genannt und hatte den Charakter einer Großanlage, deren Ausbaustand bis Kriegsende zwei Drittel erreichte.

Diese zu großen Teilen wahnwitzige Untertageverlagerung von Rüstungsprojekten und -fertigungen leiteten den letzten dramatischen Abschnitt in der Geschichte der Zwangsarbeit von KZ-Häftlingen ein, die vor 60 Jahren gerade im Gebiet des Kohnsteins bei Nordhausen große Ausmaße annahm (siehe „Produktion des Todes“, Jens Christian Wagner, Wallstein Verlag 2001). Wegen der mörderischen Arbeitsbedingungen, fehlender Geräte sowie notdürftiger Infrastruktur und Versorgung überlebte ein großer Teil der bei diesem Vorhaben eingesetzten Häftlinge nicht.

Die Gründung des Jägerstabes (später dann Rüstungsstab) 1944 setzte auf zum Teil vorhandenen Planungen auf und entsprach dem Motiv in der Krise, sichere Gegenmaßnahmen gegen die weitere Zerstörung kriegswirtschaftlich wichtiger Anlagen durch alliierte Luftangriffe, vor allem der Flugzeugwerke wie Junkers, schnellstmöglich treffen sowie innovatives Kriegsgerät her-

stellen und versorgen zu können. Auch der Geilenberg-Stab hatte ähnliche Aufgabenstellungen. In ihrer Struktur und Vollmacht kamen diese Stäbe „Mini-Ministerien“ gleich.

Ab April 1944 sollten Ausbruchsarbeiten für eine neue Groß-Stollenanlage ausgeführt werden, die unter Aufsicht des SS-Führungsstabes erfolgten. Die bisherigen Anlagen wurden von den so genannten Mittelwerken (V 1, V 2), das war eine SS-Firma, genutzt. Im Kohnstein befanden sich zu diesem Zeitpunkt bereits große Kammeranlagen, geschaffen im Reichsauftrag durch eine Tochter des IG Farben Konzerns, Ammoniakwerk Merseburg GmbH, Gipswerk Niedersachswerfen, in denen die Nazis Häftlinge aus vielen Nationen dahinvegetieren und arbei-

ten Reich avanciert war und vorher Manager der IG Farben AG war. Krauch war in die Geheimprojekte in Niedersachswerfen seit 1936 involviert.

Die Kuckuck- und die Eber-Anlage konnten über verschiedene Stolleneingänge erreicht werden, wobei auch Normal- spurgleisanlagen im Grenzstollen, F-Stollen und G-Stollen installiert wurden. Eine Zufahrt über die „Wüst“-Gleisanlage vor Woffleben war geplant.

Anfang 1944 wurden in Vorgesprächen die Rahmenbedingungen für das neue Großstollenprojekt im Kohnstein abgeklärt. Die Neuanlage sollte im zwischen dem Notstollen, dem Grenzstollen und dem Fahrstollen A liegenden Gebirgstiel entstehen, die Grundplanung dazu wurde von der Wifo unter Baurat Wehling erstellt. In die-

Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion über einzurichtende Konten der Vorhaben, die Beauftragung und Abrechnung sollte aber weitgehend den Bauleitungen vor Ort überlassen bleiben. Allerdings mit der Maßgabe, dass die Sonderinspektionen der Waffen-SS strengstens zu überwachen hatten, dass die Betriebsmittelanforderungen den tatsächlich benötigten Mitteln entsprachen. Zwischenprüfungen übernahm die Preisprüfungsstelle der Amtsgruppe C im Wirtschafts-Verwaltungs-Hauptamt der SS. Deren Chef war Kammler. Die Finanzierung dieser Bauvorhaben erfolgte also ausschließlich aus Reichsmitteln, und dazu wurde ein besonderes Konto „Ni B 11“ bei der Deutschen Länderbank AG Berlin eingerichtet.

Der SS-Führungsstab B 11 forderte monatlich für das Bauvorhaben „Ku I B 11“ von der Kontingent- und Rechnungsstelle der SS-Sonderinspektion die finanziellen Mittel an, die sich in der Größenordnung von sieben bis zehn Millionen Reichsmark bewegten und die auf das Sonderkonto Ammoniakwerk Merseburg, Gipswerk Niedersachswerfen überwiesen wurden. Die Anlage Kuckuck war auf 150 Millionen Reichsmark veranschlagt. Die Projektierung dieser Bauanlagen wurde gemeinschaftlich mit der Mineralölgesellschaft durchgeführt.

Nach als „Geheim“ eingestuft, wurde der SS (wahrscheinlich SS-Obersturmführer Wagner) und des Gipswerkes Niedersachswerfen vom 27. April 1944 sollte bei Sicherstellung aller Arbeitskräfte und Gerätschaften am 1. Mai die Arbeit zum Großstollenprojekt B 11 von vier Orten aus beginnen.

Fortsetzung folgt

CHRISTUS-DORN

Endlich ausspannen

Also bitte keinen Spott über Mallorca-Reisende! Das muss man erst mal durchlitten haben. Sonst kann man da gar nicht mitreden. Ich habe nicht, ich rede nicht. Ich verstehe: So viel Sehnsucht nach Sonne, nach Weltweite, nach der ganz anderen Welt – allerdings dann aber möglichst mit der heimischen Speisekarte!

Wer wollte da nicht traurig mitfühlen: So viel Sehnsucht und so wenig Erfüllung!

Für manchen ist der Ausstieg aus dem Alltagsleben viel mehr als nur etwas Erholung. Endlich ausspannen – sich selber ausspannen aus dem Karren, den man durch den Alltag zieht.

Erneuerung des Lebens durch Tapetenwechsel. Ein ganz neuer Rahmen für dasselbe Bild. Wenn Laub welk ist, fällt es vom Baum ab. Dagegen hilft nichts. Kein Ankleben. Kein Bemalen mit grüner Farbe.

Unser Leben ist nicht so leicht zurückzuholen. Wir machen uns Illusionen über uns selbst, hoffen auf Augenblicke von klarer Sicht, schönem Wetter und wohliger Atmosphäre, aber dann ziehen schon wieder neue Wolken heran. Und wir wollten doch so gerne ausspannen.

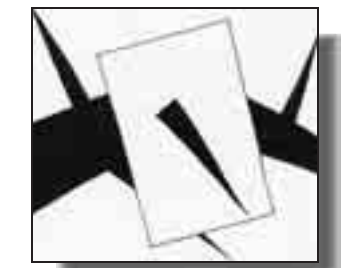
Die Bibel sagt, dass uns unsere Sünde – unsere Gleichgültigkeit, der Hass, die Verlogenheit

– vom lebendigen Gott trennt und wir gar nicht in der Lage sind auszuspannen.

Ausspannen können wir erst richtig, wenn Jesus Christus uns aus unserem tyrannischen ICH ausspannt. Wenn er die Mächte zurückschlägt, die uns zu Tode hetzen.

Wie das geschieht? Jesus spannt sich vor unseren Karren. Glauben heißt: Ich hänge mich an diesen Jesus, der für mich gestorben ist, und er zieht mein Leben durch.

Wie, selbst im Urlaub keine



Zeit für Gott? Wann werden wir denn anhalten auf unserer irrsinnigen Flucht vor Gott?

Gott will, dass wir ausspannen. Er spannt Jesus für uns an! Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie sich von Jesus Christus ausspannen lassen.

Rainer REHBEIN „Der ganz andere Bahnhof“ Sollstedt

AOK mit neuem Service

Krankenkasse bietet Azubi-Hotline und Internet-Kontakt

NORDHAUSEN. Die AOK in Nordhausen bietet Schulabgängern, die im August oder September eine Lehre beginnen, ab sofort einen besonderen Service: die Azubi-Hotline. Sie ist montags bis freitags von 7 bis 20 Uhr unter ☎ 0180 24 71 000 (sechs Cent pro Anruf aus dem Festnetz der Telekom) zu erreichen. Berufsstarter-Experten der Kasse beantworten an der Hotline alle

Fragen rund um das Thema Sozialversicherung und kümmern sich um Formalitäten wie Rentenversicherungsnummer, Chipkarte oder die Anmeldung beim zukünftigen Arbeitgeber.

Da elektronische Post immer beliebter wird, hat sich die AOK in Nordhausen darauf eingestellt. Sie verspricht, unter kundenservice@thr.aok.de eingehende E-Mails innerhalb von 24 Stunden zu beantworten.



Eine Sinfonie von Linien

Das alte Gemäuer der Stadtbefestigung auf dem Petersberg in Nordhausen, die Bäume im Hintergrund als Rahmen, dazu die Wiesenflächen und Blumenrabatten der Landesgartenschau im Vordergrund, die unterschiedlichen Formen ergänzen sich. Eine Sinfonie von Linien. Zeichnung: Jürgen OERTERER

Drei Kandidaten für Thüringer Ärzte-Gremium

Spiller, Credo und Amling wurden im Südharz nominiert

NORDHAUSEN. Eine Zusammenkunft der freiberuflichen Ärzte des Landkreises Nordhausen fand in dieser Woche statt. Im Angesicht der bevorstehenden Wahlen zur Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringens wurden Kandidaten aufgestellt. Eine Einflussnahme auf dieses wichtige Gremium der Ärzteschaft durch die Wahl eines Nordhäuser Kandidaten für einen Sitz in der Vertreterversammlung würde eine große Bedeutung für die Versorgung der Südharzer Region haben, betonte Dr. Herbert Spiller in seiner Funktion als Vorsitzender der Kreisstelle. In diesem Organ der ärztlichen Selbstverwaltung würden in der kom-

menden Legislaturperiode sehr wichtige Entscheidungen zur medizinischen Versorgung in Thüringen getroffen werden, erklärte der niedergelassene Allgemeinmediziner.

Aufgestellt wurden in der Liste für die Hausärzte Dr. Herbert Spiller aus Niedersachswerfen und die hausärztlich tätige Internistin Dr. Elisabeth Credo aus Nordhausen. Für die Facharztliste kandidiert Oliver Amling als Nordhäuser Frauenarzt. Alle Kandidaten betonten jedoch ausdrücklich, dass sie im Falle einer Wahl in die Versammlung listenübergreifend die Interessen der gesamten Nordthüringer Ärzteschaft in Weimar vertreten werden. Die Wahl findet Mitte bis Ende August thüringenweit statt.



80. Geburtstag in der Nordhäuser Herzsportgruppe

80 Jahre – das ist auch heute noch ein relativ seltenes Alter. Heinz Bode aus Nordhausen ist stolz und dankbar zugleich, das erleben zu können. Seine erstaunliche Frische und Vitalität resultieren nach eigener Aussage auch aus der langjährigen Betätigung in der Nordhäuser Herzsportgruppe, zu deren Gründern im Jahre 1973 er gehörte. Verschiedene Ehrenämter, immer ein hilfsbereites und kameradschaftliches Verhalten und sein Humor – so kennt man Heinz Bode (vordere Reihe, 4. von links). Nach wie vor hält er den Kontakt zur Sportgruppe und beteiligt sich, wo es möglich ist. Für seine Verdienste gebühren ihm Dank und Anerkennung. Foto: privat

Neue Info-Tafeln

NORDHAUSEN. Informationstafeln zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt Nordhausen und mit Hinweisen auf Übernachtungsmöglichkeiten haben die Mitarbeiter des städtischen Bauhofes an den Parkplätzen der Bundesstraßen-Stadteinfahrten installiert. Ergänzt werden diese Tafeln, die am Parkplatz gegenüber des Albert-Kuntz-Sportparkes, an der Helmestraße, an der Esso-Tankstelle sowie im Ortsteil Bielen vor dem Landgasthof „Zur Goldenen Aue“ aufgestellt wurden, um Papierkörbe und Sitzbänke. Die Schilder sind Teil des touristischen Leitsystems, das die Besucher – beginnend an den Parkplätzen der Südharz-Autobahn A 38 bis zu den Sehenswürdigkeiten hinein ins Nordhäuser Stadtzentrum – führen soll, erklärte Rathaus-Sprecher Patrick Grabe.

Hotline der Barmer

NORDHAUSEN. Rund um den Zahnersatz dreht sich ab kommenden Montag unter ☎ 0180 1110 300 eine Telefon-Hotline der Barmer-Ersatzkasse. Anlass ist die große Verwirrung, die dieses Thema derzeit bei vielen Patienten hervorruft. „Die wenigsten wissen, dass Zahnersatz Leistung der gesetzlichen Krankenkassen bleibt“, meinte gestern der Nordhäuser Barmer-Geschäftsstellenleiter Peter Behrschmidt. „Auch das Verfahren, also der Weg zum Zahnersatz, bleibt gleich. Verändern wird sich, dass Versicherte einen separaten Beitrag für den Zahnersatz zahlen müssen.“ Erreichbar sind die Experten der Barmer für alle Interessierten montags bis freitags von 7 bis 19 Uhr. Aus dem Festnetz der Deutschen Telekom kostet ein Anruf maximal 4,6 Cent pro Minute.